

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 18

Artikel: Zwei Dinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Steuer-Amnestie

*Zeerscht einzel, denn in greesrer Zahl
— lengscht wartets druf mit Schmärze —
wogt sich an Dag mängs Kapital,
der Drang zem Liecht im Härze.*

J. H.

Zwetschkenröster

Auf unsrem kulinarischen Rundgang durch die «Wienerstadt» gerieten wir auch zu Neugröschel, einem für seine östlichen Spezialitäten gerühmtem Gasthaus in der Leopoldstadt. Auch dort kehrten die Feinschmecker ein, die oft von der entgegengesetzten Ecke der ausgedehnten Stadt kamen, um hier in der etwas fettreichen Kost zu schwelgen! (Das «Aufstoßen», bei den Chinesen obligat, wie man weiß, war hier nicht Vorschrift, sondern dem freien Ermessen und Geschmack des einzelnen anheimgestellt...)

Auch hier ging es turbulent zu. Wenigstens waren wir Zeugen einer eigen-



Suchst du Erholung, Rast und Ruh'
für deine müden Glieder,
und schöne Ferien noch dazu:
Lass in RAGAZ dich nieder!

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 812.04

artigen Szene, die uns den Patron des Lokals in seiner ganzen patriarchalischen Größe offenbarte. Da hatte nämlich ein Gast Kompott bestellt. Als der Kellner das Gewünschte auf seinem Tisch abstellte, rief er ihn nochmals zu sich und reklamierte: «Ich hab Kompott bestellt — nicht Zwetschkenröster.»

Es hub ein Dialog an: «Das ist doch Kompott.»

«Nein, das ist Zwetschkenröster!»

Der Herr Ober trat hinzu: «No, und Zwetschkenröster ist kein Kompott?»

«Nein», beharrte der Gast eigen-

Der Farben-Ingenieur

Aus Amerika kommt die Nachricht von der Entstehung eines neuen Berufes, des Farbeningenieurs. Dieser ergründet die Wechselwirkungen zwischen Farbe und Mensch. Das Ergebnis wird sinngemäß angewendet, z. B. zur Hebung des Lustgefühls beim Käufer, zur Beschleunigung des Arbeitsprozesses usw. Beim Lesen dieser Neuigkeit würde der selige Ben Akiba ausrufen: Alles schon dagewesen! Welch unvergleichliche Farbeningenieure müssen jene Erfinder der Farbenzusammenstellungen der uralten Muster der Orientteppiche — Teppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — gewesen sein, Farbenzusammenstellungen, die seit Jahrtausenden entzücken!

sinnig, «Kompott ist Kompott, und Zwetschkenröster ist Zwetschkenröster! Ich will Kompott, kan Zwetschkenröster!»

Durch den Wortwechsel aufmerksam gemacht, kam nun der Patron persönlich herbei: «Was hat der Herr bestellt?», wandte er sich in der altmodischen dritten Person an den Gast. «Kompott!», rief dieser. «Das ist doch Kompott», meinte Neugröschel und wies auf den Teller. «Nein», schrie der Gast hysterisch, «das ist Zwetschkenröster!»

Nun geschah etwas Unerwartetes: Der Patron zerrte eigenhändig den aufsäufigen Gast von seinem Tisch weg, stieß ihn bis vor die Türe, warf ihn wortlos hinaus, wobei der Wirt die Kräfte eines aufgebrachten Bären entfaltetete. Dann schloß er die Türe mit einem Knall, wandte sich wieder dem Lokal zu, richtete sich gefährlich auf und schleuderte, wild gestikulierend, den verdutzten Gästen eine Drohung ins Gesicht: «Es sind noch etliche hier», rief er mit Stentorstimme, «die welche behaupten, daß Zwetschkenröster ist ka Kompott — (er drohte mit der geballten Faust) — aber ich kenn' sie alle!»

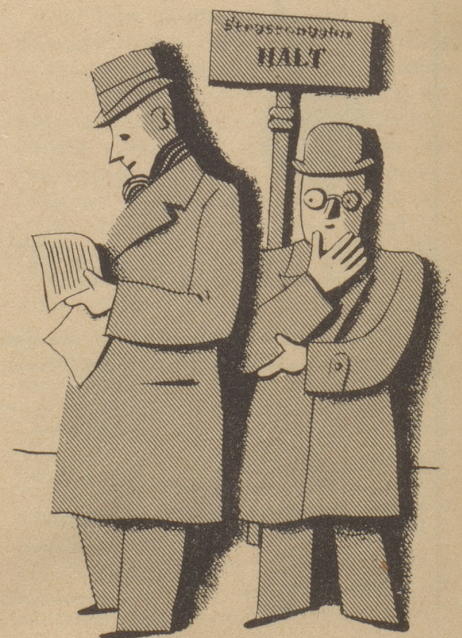
Lux

Zwei Dinge

Es gibt zwei schöne Dinge auf der Welt: Erinnern und vergessen.

Und zwei häßliche: Erinnern und vergessen.

Roda Roda



Mit kritischem Blick wird man abgewogen, Ob man korrekt und gut angezogen, Schlagwort der Landi, es gilt noch heute; Das Sprichwort, daß «Kleider machen Leute!» Wer leben will nach dem Kleider-Abc, Der wende sich an die bekannte Tuch A.-G.

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:
Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.
Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.